

Hans-Joachim Thunack

Der Einsame der Zeit

Daß übernatürliche Vorgänge von keinem anderen Medium überzeugender dargestellt werden können als vom Film, erkannte auch H. J. Thunack aus Berlin, der mit einer aktiven Gruppe daranging, einen Film nach der bekannten Perry-Rhodan-Serie zu drehen.

Begeistert ging man ans Werk, um bald festzustellen, daß Experimental- und Fantasiefilme, hinsichtlich der technischen sowie der thematischen Gestaltung, eigene Wege gehen.

Wenn nun nach vier Jahren Drehzeit der Film doch noch fertig wurde, so ist dies dem Engagement und der Begeisterungsfähigkeit aller an diesem Werk beteiligten zuzuschreiben.



A 2

1968 gründete H. J. Thunack den Zeus-Film-Club in Berlin. Er hatte sich zur Aufgabe gemacht, einen Film nach der bekannten Science-Fiction-Serie Perry Rhodan zu drehen. Das Anfangsprodukt war ein Film, über den man heute nur noch schmunzeln kann, aber man lernte aus den Fehlern und arbeitete weiter.

Auch das nächste Projekt sollte ein Perry-Rhodan-Film sein. Warum? Teils aus Begeisterung für diese in der Welt wohl einmalige Serie, teils auch, um alle Register der Tricktechnik ziehen zu können. Man ahnte ja nicht, zu welchen Dimensionen sich die Probleme, die man sich damit aufgehalst hatte, aufblähen würden. So ergab sich eine Drehzeit von mehr als vier Jahren.

Drehbuch nach Romanvorlage

Am Anfang war das Wort. Hans-Joachim Thunack schrieb zusammen mit Ralph Cornell das Drehbuch, in dem jede Einzelheit des Films festgelegt war - ein stattlicher Wäcker! Nicht alles, was die Romanvorlage beschrieb, konnte hier übernommen werden, Ergänzungen mußten eingefügt werden.

Ein weiteres Problem ergab sich bei der Rollenbesetzung. Es war ausgesprochen schwierig, genug Leute zu finden, die bereit waren, auf lange Zeit hinaus ernsthaft an dem Projekt mitzuarbeiten. Die Hauptkriterien waren neben schauspielerischem Talent Zuverlässigkeit und die Fähigkeit, die

Rollen glaubhaft zu verkörpern. Besondere Kopfschmerzen bereitete die Figur des Perry Rhodan, da hierzu die Ansichten differierten. Als man sich schon gar keinen Rat mehr wußte, machte R. Cornell, der schon lange Zeit an dem Projekt mitgearbeitet hatte, den Vorschlag, es einmal mit ihm zu versuchen. Nach leichter Veränderung durch geschicktes Schminken war es auf einmal undenkbar, die Rolle anderweitig zu besetzen.

Ausstattungsprobleme

Dann stellte sich das Problem der Ausstattung, die ja gerade in einem Science-Fiction-Film hohe Ansprüche an das Können des "Produzenten" stellt. Kostüme mußten genäht werden. Viel Zeit verging auch mit der Suche nach einem Raum, in dem die Kulissen aufgebaut werden konnten. An manchen Kulissen, z. B. am Inneren eines Raumschiffs, wurde mehr als ein Jahr gebaut. Zehn Großkulissen wurden erstellt, das technische Inventar nahm zu und die Länge der Kabel für die technischen Einrichtungen überschritt die Kilometergrenze schon anfangs... Die neue Videotechnik kam ebenso zum Einsatz wie Computer (deren Programmierung weitere Probleme aufwarf) und auch konventionelle Tricktechniken wie Rückprojektion, Schufftan-Verfahren, Einkopierung und Doppelbeleuchtung mit Maske, doch davon später.

1





↓ 2



★ 4



↓ 5



★ 6

↓ 7



Tricks und Kniffe

Gerade die Tricksequenzen erforderten einiges an Gedankenakrobatik, da für das Format des Schmalfilms tricktechnisches Gerät praktisch nicht vorhanden ist. Spiegelkasten und Trickmodelle entstanden. Für Einkopierungen wurde eine optische Bank berechnet und gebaut. Das Herz dieser Bank war ein veralteter Projektor, dessen Hauptwelle man vom Antriebsmotor getrennt hatte. Ein separater Steuermotor, gekoppelt mit Reed-Relais, die die Projektionsbirne nur für Sekundenbruchteile aufleuchten ließen und so die Beschädigung der Filmschicht vermieden, erforderte die meiste Gedankenarbeit und ermöglichte bildweises Einkopieren.

Aber auch ein so simples Verfahren wie Doppelbelichtung erbrachte überraschend gute Ergebnisse. So wurde einmal (quasi durch die vorderen Sichtscheiben) aus dem Kommando stand heraus gefilmt, wie ein U-Boot eine Grotte durchfährt. Dabei wurden die Fenster abgedeckt. Nun wurde der Film zurückgespult und die Kamera durch eine nachgebaute Unterwasserlandschaft geführt, wobei aber diesmal außer den Fenstern alles andere abgedeckt war. Die Illusion war perfekt.

Insgesamt wirkten am Projekt über 100 Personen mit, von denen viele allerdings nur zum Drehtermin erschienen. Die Kerntruppe bestand aus 15-20 Mitarbeitern, die auch die Hauptarbeit hinter den Kulissen leisteten. Obwohl H. J. Thunack nicht Mitglied des B. D. F. A. ist, standen ihm einige Leute dieser Gruppe hilfreich zur Seite, so z.B. Herr Horst Kupsch aus Siegburg und Herr Peter Glowasz aus Berlin, letzterer auch als Darsteller.

Vertonung

Wichtig und vielleicht bei einem Amateurfilm einmalig ist die Tatsache, daß es dem Filmclub gelang, einen Profi-Musiker für eine eigene Filmmusik (sprich: Background) zu gewinnen. Herr Richard Rossbach, der z. Z. in der Nähe von Hamburg lebt und Mitglied der Pop-Gruppe Düsenberg ist, komponierte sie, ließ sie auf eigene Kosten in einem professionellen Studio aufnehmen und ließ das Titellied von einer ausgebildeten Sängerin (Edna Bejarano) interpretieren.

Trotz aller dieser Hilfen aber bleibt das Projekt ein reiner Amateurfilm, ein Beweis, daß es möglich ist, einen abendfüllenden Spielfilm ausschließlich mit Amateuren zu drehen.



↓ 8



★ 9



↓ 10

↓ 11



Abb. 1 : Plakat zu dem Film

Abb. 2 : Ralph Cornell als Perry Rhodan

Abb. 3 : H. J. Thunack (Regisseur des Films) als Atlan

Abb. 4 : Drehpause in der Kiesgrube am Teufelsberg (R. Cornell [l.] und H. J. Thunack [r.]).

Abb. 5 : Rhodans Raumschiff vor dem Start. (Als Hintergrund diente die Berliner Philharmonie).

Abb. 6 : Atlan (H. J. Thunack) und sein Roboter Rico (M. Böttcher) in Atlans Gleiter.

Abb. 7 : Atlans Gleiter

Abb. 8 : Atlan (H. J. Thunack) auf der Flucht.

Abb. 9 : Atlan geht in Spanien an Land. (Diese Szene wurde an der Costa Brava gefilmt. Weitere Außenaufnahmen entstanden in London und auf Lanzarote).

Abb. 10 : Atlan wird von Rhodan verhaftet.

Abb. 11 : Atlans Freund Tombe Gmuna (Henry Zöller) im Hintergrund ein lebensgroßer Roboter.

Abb. 12 : Atlan und Evelyn Tuniks (Karin Kulmenges) testen ein neues Raumschiff.

Abb. 13 : Atlan und sein Roboter Rico. Diese Szene spielt in der Prä-Titel-Sequenz in unserer Zeit, wo Atlan im Pentagon verhaftet wird, Rico ihn aber befreit.

Abb. 14 : Die utopische Stadt Terrania City wird gebaut.

Die Story

Nun zum Film selbst: Er heißt "Atlan - der Einsame der Zeit" und wurde nach dem gleichnamigen Roman, dem 50. Band der Perry-Rhodan-Serie gedreht. Die Handlung: Atlan, ein Außerirdischer, lebt seit dem Untergang der nach ihm benannten Insel Atlanitis auf der Erde. Der kleine Raumschiffverband, dessen Kommandant er war, fiel einer Naturkatastrophe zum Opfer und seither ist er ein unfreiwilliger Verbannter, der nichts so sehr ersehnt, wie eine Möglichkeit zur Heimkehr. Ein Zellaktivator, den er bei sich trägt, erhält ihm seine Jugend, er ist relativ unsterblich.

In unseren Tagen kommt es zu einer internationalen Krise, die sich dermaßen zuspitzt, daß Atlan glaubt, es käme zu einem Atomkrieg. So zieht er sich in sein Refugium, eine Unterwasserkuppel am Grunde des Atlantik, zurück.

69 Jahre später beschließt er, seine Behausung zu verlassen, um eventuellen Überlebenden Hilfe zu leisten. Wer beschriebt sein Erstaunen, als er merkt, daß es nie zum nuklearen Schlagabtausch gekommen ist! Der ehemalige US-Astronaut Perry Rhodan hat die Menschheit geeint und eine interstellare Raumfahrt ins Leben gerufen.

Obwohl nun für Atlan die Möglichkeit besteht, seine Heimatwelt Arkon anzufliegen, muß gerade das ihm verwehrt bleiben. Die teils feindlich gesonnenen Völker der Milchstraße glauben, die Erde sei bei einem An-

griff aus dem All vernichtet worden, und würde Atlan nun heimkehren, wäre alles verraten.

Atlan gibt nicht auf. In der Maske eines Wissenschaftlers, gejagt vom Geheimdienst, kann er sich an Bord eines Raumschiffes einschleichen. Unglücklicherweise will der Regierungschef der Erde, Perry Rhodan, gerade dieses Raumschiff testen. Als Atlan, der blinde Passagier, die Steuerung des Schiffes übernehmen will, kommt es zum Handgemenge und das Schiff macht auf dem merkurähnlichen Wüstenplaneten Hellgate eine Bruchlandung. Zwischen Rhodan und Atlan entspinnt sich ein erbarmungsloses Duell. Der Sieger wird über ds Schicksal der Menschheit entscheiden... Mehr soll an dieser Stelle über die Handlung nicht verraten werden.

Mitmacher gesucht

Übrigens entstanden die Wüstenszenen in einer Kiesgrube am Berliner Teufelsberg und erforderten fast ein Jahr Drehzeit. Eis auf einige wenige Tricksequenzen ist der Film abgedreht. Er läuft ca. 160 Minuten. Das ist für einen Wettbewerb natürlich zu lang, aber das war auch nicht das Ziel. Es kam einzig und allein auf den Versuch an, einen abendfüllenden Spielfilm im Schmalfilmformat zu drehen. Trotzdem das Projekt fast abgeschlossen ist, sucht der Zeus-Film-Club immer noch Leute, die mit ihm in Verbindung treten möchten.

↓ 12



↓ 13



↓ 14

